



# Geschäftsbericht 2016

Pensionskasse Berolina VVaG

Pensionskasse für Beschäftigte der Unilever-Deutschland-Gruppe



# Inhalt

<b>Inhalt</b>	Seite
Auf einen Blick.....	3
Organe.....	4
Lagebericht.....	5
Bilanz.....	18
Gewinn- und Verlustrechnung.....	20
Anhang.....	21
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	30
Bericht des Aufsichtsrats.....	31

Impressum:

Herausgeber: Pensionskasse Berolina VVaG  
Am Strandkai 1  
20457 Hamburg  
Telefon 040-3493-0  
Email pensions.uhh@unilever.com  
BaFin-Registernr. 2046

Verantwortlich i.S.d.P.: Vorstand:  
Karl-Peter Bertzel, Michael Hahn  
Rainer Koebbel

	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Hauptversorgungen</b>					
Beitragspflichtige	4.391	4.965	4.710	4.200	4.114
Beitragsfreie	4.742	8.394	8.905	9.256	9.163
Pensionäre	18.289	17.925	17.536	17.321	17.055
<b>Summe</b>	<b>27.422</b>	<b>31.284</b>	<b>31.151</b>	<b>30.777</b>	<b>30.332</b>
<b>Ergänzungsversorgungen</b>	<b>11.039</b>	<b>16.762</b>	<b>16.896</b>	<b>17.094</b>	<b>17.327</b>
<b>Versicherungen</b>	<b>38.461</b>	<b>48.046</b>	<b>48.047</b>	<b>47.871</b>	<b>47.659</b>
<b>Mio. Euro</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Kapitalanlagen	1.013	1.010	1.000	996	972
Netto-Kapitalerträge	56	52	50	49	35
Beiträge*	10	13	13	11	11
Pensionen	59	59	58	58	57

\* ohne Einschuss Trägerunternehmen

# Organe

## Aufsichtsrat

**Günter Baltes**,  
ehem. Konzernbetriebsratsvorsitzender der Unilever  
Deutschland Gruppe

**Monique Bourquin**, Vorsitzende bis 30.04.2016  
VP Finance Unilever D-A-CH

**Barbara Fenzl**, ab 01.05.2016  
Leiter Abteilung Steuern, Unilever Deutschland Holding  
GmbH

**Thilo Fischer**,  
Betriebsratsvorsitzender, Unilever Deutschland Produktions  
GmbH & Co oHG, SU Heilbronn

**Jürgen Glowik**,  
Leiter Abteilung Recht, Unilever Deutschland Holding GmbH

**Alexandra Heinrichs**,  
VP Human Resources Unilever D-A-CH

**Peter van de Kamp**, Vorsitzender von 01.05. bis 31.08.2016  
Controller Unilever D-A-CH

**Anja Shakib**,  
Stellvertretende Konzernbetriebsratsvorsitzende der  
Unilever Deutschland Gruppe

**Hermann Soggeberg**, Vorsitzender ab 31.08.2016  
Konzernbetriebsratsvorsitzender der Unilever Deutschland  
Gruppe

## Vorstand

**Karl-Peter Bertzel**,  
- Ressort Risikomanagement  
- Rechnungswesen  
- Kapitalanlagenadministration  
- Reporting/Controlling

**Michael Hahn**,  
- Ressort Recht  
- Serviceabteilung  
- Kapitalanlagen  
- Immobilienverwaltung  
- Einkauf

**Rainer Koebbel**,  
- Ressort Verantwortlicher Aktuar  
- Versicherungsmathematik  
- IT

**In Gemeinsamer Verantwortung**  
- Personal

### Grundlagen der Pensionskasse

#### Geschäftsmodell

Die „Berolina“ ist eine Pensionskasse in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit – kurz VVaG – und als Firmenpensionskasse zentraler Bestandteil der betrieblichen Altersversorgung der Unilever Deutschland Gruppe. Die Pensionskasse agiert juristisch eigenständig. Durch die ProCepta Service eG, welche durch einen Funktionsausgliederungsvertrag einbezogen ist, werden die Mitglieder hinsichtlich ihrer Versicherungen betreut. Die Versicherungen sind in Form der Hauptversicherungen Bestandteil der Unilever-Versorgungszusagen oder werden als Erfüllung gesetzlicher und tariflicher Vorgaben (betriebliche Ergänzungsversorgung) – ggf. mit staatlichen Zuschüssen – oder als rein privatrechtliche Versicherungen (private Ergänzungsversorgung) durch alleinige Beiträge der Versicherten angeboten.

Als regulierte Pensionskasse unterliegt die Berolina der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht / BaFin. Sie ist Mitglied im Verband der Firmenpensionskassen e.V., Berlin.

2004 wurden die Kapitalanlagen in zwei Sicherungsvermögen (SV) aufgeteilt, SV1 für Unilever-Mitarbeiter und -Pensionäre, SV2 für Mitarbeiter und Pensionäre verkaufter Firmen. Im Jahresabschluss sind alle Daten zusammengefasst und auch die Ergänzungsversicherungen enthalten (Tabelle Seite 12).

Die Pensionskasse Berolina bietet viele verschiedene Möglichkeiten der Vorsorge. Hierbei unterteilt die Kasse in Haupt- und Ergänzungsversicherungen:

#### Aktuelle Hauptversorgung:

- Berolina Basic - der Grundbaustein der betrieblichen Altersversorgung im Rahmen des nunmehr für alle Mitarbeiter anzuwendenden Unilever Pensions Systems (UPS)

#### Geschlossene Hauptversorgung:

- Berolina Classic - die Grundlage der betrieblichen Altersversorgung im Rahmen der bisherigen klassischen Unilever Versorgungsordnung (UVO)

#### Ergänzungsversicherungen:

- Berolina Entgelt Plus - die Möglichkeit der Entgeltumwandlung mit unmittelbarer steuerlicher Berücksichtigung
- Berolina Zulage Plus - die betriebliche Möglichkeit der staatlich geförderten Vorsorge („Riester-Rente“)
- Berolina Tarif Plus - die Vorsorge auf Grund tarifvertraglicher Vereinbarungen
- Berolina Privat - die ideale private Ergänzung mit Steuervorteil im Leistungsfall

### Ziele und Strategien

Vorrangiges Ziel ist die Absicherung aller Versicherten unabhängig vom Geschäftsverlauf der Pensionskasse. Den Versicherten entstehen selbst im Falle höherer Verluste keine Nachteile, da die Mitgliedsunternehmen mögliche Leistungskürzungen durch die Trägerzusage verhindern oder im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung durch einen entsprechend höheren Firmenzuschuss ausgleichen.

Versicherungstechnische Risiken werden laufend überwacht, insbesondere der Anstieg der Lebenserwartung. Um aktuellen Trends zu begegnen, erfolgen kontinuierlich Verstärkungen der Rechnungsgrundlagen. So konnten aus dem Geschäftsjahresergebnis 2016 erneut biometrische Verstärkungen im Abrechnungsverband 1 und für die Ergänzungsversicherungen in Höhe von insgesamt 3,0 Mio. Euro vorgenommen werden. Am Ende des Berichtsjahrs wurden dem angesammelten Betrag zur biometrischen Verstärkung 2,3 Mio. Euro entnommen, um im Abrechnungsverband 2 die Ausfinanzierung der Rechnungsgrundlagen 2013 abzuschließen und vollständig auf die neue Biometrie umzustellen. Nach Entnahmen belief sich die insgesamt gebildete pauschale Verstärkung Ende 2016 auf 9,9 Mio. Euro. Für den Abrechnungsverband 3 ist die Umstellung auf die neue Biometrie noch

## Lagebericht

nicht abgeschlossen. Hierfür wird unter Berücksichtigung der bereits erfolgten pauschalen Verstärkung voraussichtlich ein Betrag in Höhe von 2,9 Mio. Euro notwendig sein.

Für Neueintritte ab dem 21.12.2012 ist generell ein geschlechtsneutraler Unisex-Tarif mit einem Rechnungszins von 1,75% maßgeblich.

### Steuerungssystem

Zur Steuerung der Pensionskasse werden mögliche Risiken laufend analysiert und überwacht. Risiken in den wesentlichen Bereichen Versicherungstechnik, Kapitalanlagen und IT-gestützte Abwicklungs- und Informationssysteme begegnen wir durch die im Abschnitt Risikobericht geschilderten Maßnahmen. Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Pensionskasse wird 2017 zusammen mit der ProCepta weiter vorangetrieben und dem internen und externen Unternehmensumfeld angepasst, insbesondere stehen Prozessanpassungen infolge der organisatorischen Änderungen im Fokus.

### Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das globale Wachstumstempo hat sich laut IWF in 2016 mit einer Rate von +3,1% nur leicht schlechter entwickelt als in 2015. Dies war neben einem sehr schlechten Jahresstart in den USA im Wesentlichen auf Wachstumsverlangsamungen bei den rohstoffexportierenden Schwellenländern wie z.B. Brasilien, Russland und Südafrika, aber auch bei unter politischen Problemen leidenden Ländern wie z.B. Türkei zurückzuführen. Dagegen konnte Europa in 2016 primär wegen der positiven Effekte des Rohstoffpreisverfalls auf die Realeinkommen ein stärkeres Wachstum als erwartet erzielen.

Die Kapitalmarktentwicklung in 2016 war wieder einmal entscheidend durch die Geldpolitiken der Notenbanken und durch politische Faktoren bestimmt. Dabei standen im ersten Quartal die Unsicherheit bezüglich der konjunkturellen Entwicklung in China und den USA sowie der anhaltende Verfall der Rohstoffpreise im Fokus der Marktteilnehmer. Dies führte im 1. Quartal weltweit zu höheren Aktienkursverlusten, aber auch zu signifikanten Kursgewinnen an den internationalen Rentenmärkten. Das überraschende britische Votum am 23.06.2016 für den Austritt aus der EU verschärfte diesen Trend im 2. Quartal weiter. Im 3. Quartal setzte dann die lang erwartete Gegenbewegung an den Kapitalmärkten ein und risikoreichere Anlageklassen wie Aktien, Unternehmensanleihen und Peripherieländeranleihen erlebten deutliche Kurszuwächse. Diese Risikofreude war jedoch weniger Ausdruck einer starken Konjunktur-Zuversicht oder zurückweichender Risiken, sondern vielmehr eine Reaktion auf das vorherrschende Niedrigzinsumfeld und die Tatsache, dass aufgrund der niedrigen (Kern-) Inflationsraten mittelfristig mit keinen allzu restriktiven Notenbankmaßnahmen in den USA und insbesondere in Europa zu rechnen war. Das 4. Quartal war dann im Wesentlichen durch die richtungweisende US-Wahl sowie durch die lang erwartete Zinserhöhung der US-Notenbank und weniger durch das fehlgeschlagene Referendum in Italien mit anschließendem Rücktritt des Regierungschefs geprägt. Die anstehende Präsidentschaft von Donald Trump und dessen Ankündigung von Deregulierungen, Steuererleichterungen und staatlichen Infrastrukturprogrammen befeuerten weltweit die Aktienurse und unterstützten insbesondere Bank-, Pharma- und Bau-Aktien. An den internationalen Rentenmärkten setzte aufgrund der per Saldo eher inflationären Wirkungen der Vorhaben des neuen US-Präsidenten und der näher rückenden Zinserhöhung der US-Notenbank ein Renditeanstieg ein. Durch die unterschiedlichen Ausrichtungen der amerikanischen und der europäischen Notenbankpolitiken stiegen die US-Anleiherenditen jedoch deutlich stärker als die europäischen an.

### Organe

Wie geplant tagte die Mitgliederversammlung in 2016 nur anlässlich der Ordentlichen Mitgliederversammlung

am 31.08.2016. Allerdings wurden an diesem Tag eine Vielzahl von Themen abgehandelt. Neben den jährlichen Berichten und Beschlüssen zum Verlauf des Vorjahres und der Verwendung des Roh-Ergebnisses sowie der Bonus-Beschlüsse standen auch Ersatzwahlen zum Aufsichtsrat und deren Ersatzmitglieder, einige Änderungen zur Satzung und den Versicherungsbedingungen wie auch eine intensive Diskussion zum beabsichtigten und inzwischen vollzogenen Funktionsausgliederungsvertrag auf der Agenda.

Neben der Feststellung des erfreulichen Jahresabschlusses 2015 wurden Beschlüsse zur weiteren pauschalen Stärkung der Rechnungsgrundlagen in Höhe von 6,0 Mio. Euro, zur weiteren Ausfundierung der Verlustrücklage durch Einbringung von 3,0 Mio. Euro und der Rückzahlung des letzten Teiles eines Träger-Einschusses von ca. 4,8 Mio. Euro getroffen. Als Ergebnis konnten damit noch ca. 4,1 Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen zugeführt werden.

Mit dem Hinweis der beabsichtigten Änderung der Systematik der Versicherungstarife für die Zukunft wurde unter Berücksichtigung der zur Abstimmung noch geltenden Systematik eine Anzahl von Bonusbeschlüssen vorgenommen, die im Ergebnis – auch von Beschlüssen des Vorjahres – dazu führten, dass in 2016 bei dem noch vorherrschenden Rechnungszins von 3,5 % im Rahmen der anzuwendenden Gewinn-Verteilungs-Prinzipien die Anwartschaften und Pensionen der Hauptversorgungen um 0,5 % und die Anwartschaften und Pensionen der Ergänzungsversorgungen sogar um 0,6 % zum Stichtag aufgestockt wurden. Versicherungs-Tarife mit abweichendem Rechnungszins erhielten zusätzlich noch die Rechnungszins-Differenzen. Für den Stichtag des Jahres 2017 konnten für die Hauptversorgungen schon 0,25 % (Rechnungszins 3,5 %) beschlossen werden.

Innerhalb der Anträge zur Änderung der Satzung und Versicherungsbedingungen wurden Anpassungen zu Gesetzesänderungen und Rechtsprechung umgesetzt. Hervorzuheben ist dabei, dass nunmehr die Invalidenversorgung nicht erst bei der Beendigung sondern auch schon beim Ruhen des Arbeitsverhältnisses gewährt werden kann. Dies erforderte auch begleitende Klarstellungen innerhalb der Regelungen zu den Beitragsleistungen und der Frage der Versicherungstarif-Zugehörigkeit bei eventueller Wiederaufnahme des Arbeitsvertrages. Ein weiterer wichtiger Punkt war die neue Systematik der Versicherungstarife. Bei Einbeziehung des Versorgungsausgleichsgesetzes mit der Folge der Realteilung in die Versicherungsbedingungen 2010 wurde davon ausgegangen, dass mit der Begründung der Versicherung für Versorgungsausgleichsberechtigte eine neue Zusage entstanden ist. Dies hatte wegen der zwischenzeitlichen Senkung des Höchst-Rechnungszinses einen niedrigeren Garantie-Zins zur Folge. Inzwischen hat sich die Rechtsprechung durchgesetzt, dass der Garantie-Zins ein wesentlicher Bestandteil des zu teilenden Rechts ist. Es wurde beschlossen, die sich daraus ergebenden Folgen für die Versicherungstarife rückwirkend in die Systematik zu übernehmen.

Zudem wurde die Mitgliederversammlung über die beabsichtigte Funktionsausgliederung an einen zu gründenden Dritt-Dienstleister informiert. Die Grundsätze waren für die dabei angedachte Genossenschaft eindeutig: Erhalt der Kosteneffizienz – trotz sinkender Anwartschaften und Pensionen – bei Beibehaltung der Qualitätsansprüche. Die inzwischen ab 01.01.2017 vertraglich gebundene ProCepta Service eG kann dem gerecht werden, indem diese mit den von der Pensionskasse Berolina im Wege des Betriebsübergangs übernommenen Mitarbeitern neben der Dienstleistung für die Pensionskasse weitere Kundenbeziehungen begründen wird.

Der Aufsichtsrat tagte in 2016 sechsmal, wobei die erhöhte Sitzungs-Frequenz der erfolgten Funktionsausgliederung geschuldet war. Die Sitzungen fanden in Hamburg am Sitz der Pensionskasse statt. Weiterhin bestehen zudem Fachausschüsse des Vorstands zu den Themenbereichen Kapitalanlage, Personal und Recht sowie Versicherungsmathematik.

## Geschäftsverlauf

Das diversifizierte Zinstitelportfolio der Pensionskasse Berolina hat in 2016 entscheidend zum guten Jahresergebnis beigetragen. Dabei erzielten insbesondere die risikoreicheren währungsgesicherten Rentenfondsanlagen wie Globale High Yield-geratete Unternehmensanleihen und Schwellenländer-

## Lagebericht

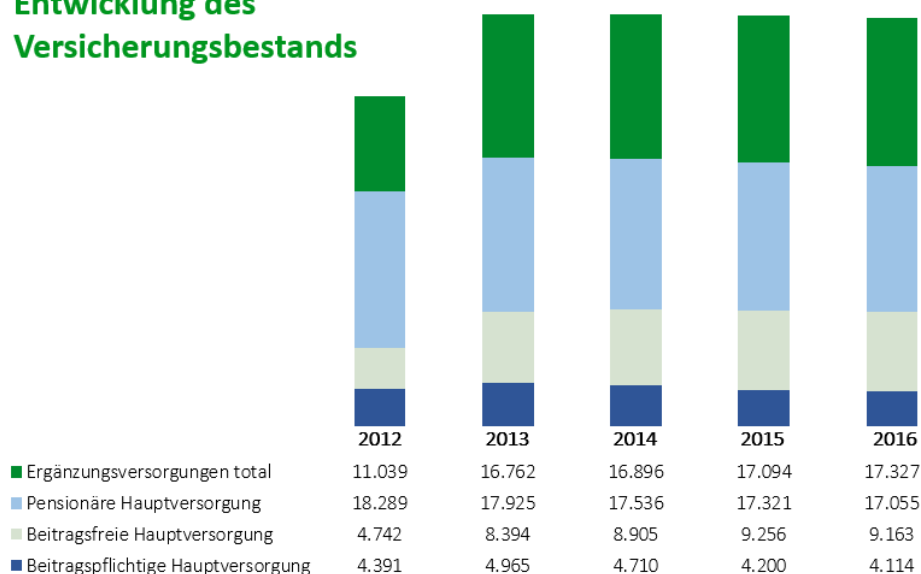
Staatsanleihen mit +10,9% und +4,5% sehr erfreuliche Wertentwicklungen. Hervorzuheben war auch die Jahresperformance des Immobiliendirektbestands mit +5,4%. Dagegen erzielte das breit gestreute Berolina-Aktienportfolio mit +3,0% lediglich einen befriedigenden Gesamtertrag. Das Schlusslicht bildete erneut der UBS Euroinvest - Immobilienfonds mit einer Wertentwicklung von -2,5%. Erfreulicherweise fand die Wiederaufnahme der Anteilsrücknahme beim Immobilienfonds zum 30.11.2016 statt, was erwartungsgemäß zu einem besseren Jahresergebnis in 2017 führen sollte.

Die Intensivierung der nachhaltigen Ausrichtung der Kapitalanlagen stand auch in 2016 auf der Agenda der Pensionskasse Berolina. Denn die Entscheidungsträger der Pensionskasse nehmen ihre Verantwortung als nachhaltiger Investor ernst und achten darauf, dass ethische, soziale und ökologische Aspekte bei der Kapitalanlage signifikant berücksichtigt werden. Explizit wurden in 2016 produkt- und verhaltensbasierte Ausschlusslisten bei den Fondsanlagen eingeführt, um nicht nachhaltig agierende Unternehmen aus den Anlageportfolien auszuschließen. Auch in 2017 wird weiter an der Nachhaltigkeitsstrategie gearbeitet, um zusätzliche Berolina-Anlagen zu integrieren bzw. die Nachhaltigkeitsintensität von bestehenden Fondsansätzen zu erhöhen.

Innerhalb des Versicherungsgeschäfts setzte sich im Jahr 2016 der Gesamttrend der letzten Jahre weiterhin fort. Der Bestand der Versicherungen ging im Laufe des Jahres von 47.871 auf 47.659 (minus 212) zurück. Hauptursachen waren in diesem Jahr der unveränderte Rückgang bei den Pensionären der Hauptversicherungen (minus 266) sowie die weitere Verringerung der beitragspflichtigen und beitragsfreien Hauptversicherungen (minus 86 bzw. minus 93). Erfreulicherweise stieg die Anzahl der neu abgeschlossenen Ergänzungsversicherungen um 233 Verträge an.

Im Folgenden wird die Entwicklung der Versicherungsverhältnisse in allen Haupt- und Ergänzungsversicherungen der Pensionskasse Berolina dargestellt. Sofern eine versicherte Person mehrere Versicherungsmöglichkeiten wahrnimmt, werden diese Versicherungsverhältnisse entsprechend mehrfach gezählt.

### Entwicklung des Versicherungsbestands



Durch die Schließung bzw. Beitragsfreistellung der Hauptversicherung „Berolina Classic“ und Weiterversicherung in der Berolina Basic erhöhte sich die Anzahl der technischen Versicherungsverhältnisse von 2012 auf 2013 deutlich.



### Ertragslage

Das Beitragsvolumen von 11,1 Mio. Euro hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 Mio. Euro vermindert. Die laufenden Beiträge sind durch den Rückgang an Anwärtern um 0,3 Mio. Euro gesunken, während die Einmalbeiträge durch die Trägerunternehmen konstant blieben. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (im Wesentlichen Pensionszahlungen) verringerten sich mit 57,3 Mio. Euro leicht gegenüber 57,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Das in 2016 erwirtschaftete Kapitalanlageergebnis von 34,8 Mio. Euro (Vorjahr 48,7 Mio.) setzt sich zusammen aus Bruttoerträgen in Höhe von 40,1 Mio. Euro, die aus 37,5 Mio. Euro laufenden Erträgen (insbesondere Erträge aus Immobilien, festverzinslichen Wertpapieren im Direktbestand und Fondsausschüttungen) sowie 2,6 Mio. Euro sonstigen Erträgen resultieren. Von den sonstigen Erträgen entfallen 2,3 Mio. Euro auf den Fondsbereich (1,2 Mio. Euro Zuschreibungen und 1,1 Mio. Euro aus dem Abgang von Fonds). Die Aufwendungen in Höhe von 5,3 Mio. Euro beinhalten u. a. eine außerplanmäßige Abschreibung auf und Verluste aus dem Abgang des Immobilienfondsbestands in Höhe von 0,5 Mio. Euro sowie Abschreibungen auf Wertpapierfonds in Höhe von 0,4 Mio. Euro und Verluste aus dem Abgang von Rentenfonds in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Der Anteil der Zuschreibungen am Kapitalanlageergebnis 2016 hat sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich reduziert, wobei sich der Anteil der laufenden Kapitalerträge an den Gesamterträgen erhöht hat.

Das Jahresergebnis vor Überschussverwendung spiegelt den Rückgang des Ergebnisses aus den Kapitalanlagen sowie verringerte Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wider, wobei diese Effekte durch einen Ertrag aus der Veränderung der Deckungsrückstellung abgemildert werden. Wesentliche Gründe hierfür sind der geringere Aufwand zur Verstärkung der Rechnungsgrundlagen und das wesentlich höhere positive versicherungstechnische Ergebnis inklusive eines Sondereffekts aufgrund der Ausbuchung von technischen Rentnern. Außerdem wird das Ergebnis 2016 durch die Übertragung der Pensionsrückstellungen an die ProCepta Service eG mit 0,8 Mio. Euro zusätzlich belastet (nach Berücksichtigung des Anteils des Trägerunternehmens). Es liegt mit 2,5 Mio. Euro um 9,4 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahr. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Mitgliederversammlung werden die Versicherten mit 2,5 Mio. Euro satzungsgemäß angemessen am Ergebnis beteiligt.

### Finanzlage

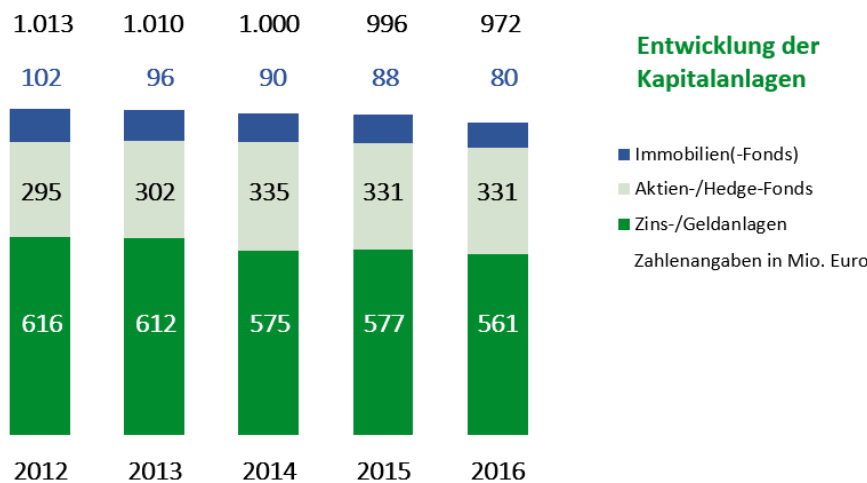
Die finanziellen Verpflichtungen der Pensionskasse Berolina bestehen im Wesentlichen aus den Pensionszahlungen, deren Höhe und Fälligkeiten zuverlässig geplant werden können. Auf der Anlageseite erfüllen wir diese Verpflichtungen dadurch, dass stets eine ausreichende Liquidität vorgehalten wird.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung sind mit einer Solvabilitätsquote von 135,4% mehr als erfüllt.

# Lagebericht

## Vermögenslage

Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 972,4 Mio. Euro versus 995,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die Kapitalanlagen nahmen wie erwartet durch die laufenden Pensionszahlungen ab. Die Reinvestition aus Kapitalerträgen konnte dies nicht ausgleichen. Des Weiteren wurde der Buchwert im Geschäftsjahr positiv durch Zuschreibungen (1,2 Mio. Euro) beeinflusst.



Die Deckungsrückstellung ist insgesamt rückläufig. Sie entwickelt sich jedoch in den drei Abrechnungsverbänden aufgrund der stark differierenden Bestandsstrukturen sehr unterschiedlich. Während die Deckungsrückstellung des Abrechnungsverbands 1 leicht zurückgeht, ergibt sich bei dem durch hohe Beitragsleistungen geprägten Abrechnungsverband 2 ein starker Anstieg und im Abrechnungsverband 3 aufgrund der fast vollständig durch Pensionsbezieher geprägten Struktur ein starker Rückgang der Deckungsrückstellung, der nicht durch Bonus oder eine Verstärkung der Deckungsrückstellung kompensiert wird.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 19,8 Mio. Euro ist durch Zuführung des Ergebnisses des Geschäftsjahres und durch die gegenläufigen Effekte aus Bonus und geleisteten Tarifausgleichsbeiträgen netto um 2,4 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr.

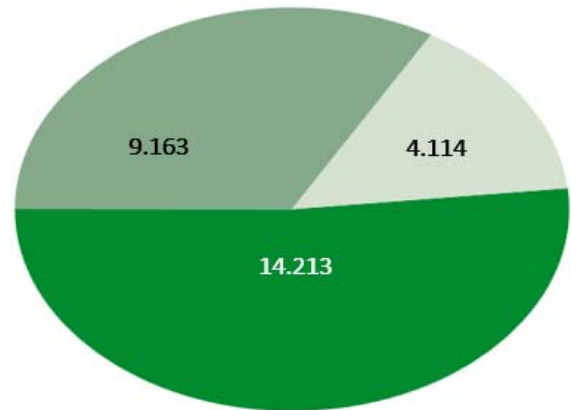
Die Bonusausschüttung des Jahres 2016 in Höhe von 4,6 Mio. Euro wurde in zwei Schritten auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung 2015 und der ordentlichen Mitgliederversammlung 2016 beschlossen.

## Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mit 3,5% Nettoverzinsung erreichte die Pensionskasse Berolina das Niveau des Rechnungszinses, liegt hiermit aber um 1,4% unter dem Vorjahreswert. Angesichts der anhaltenden Niedrigzinspolitik der EZB hat der Vorstand beschlossen, „schonend“ mit den Reserven in den Fonds zu verfahren und entsprechend die Ausschüttungen so zu steuern, dass auch bei weiter anhaltendem Niedrigzinsniveau in den kommenden Jahren eine Nettoverzinsung in Höhe des aktuellen Rechnungszinses dargestellt werden kann.

### Versichertenbestand - Anwärter

Der Versicherungsbestand der Versorgungsanwärter ist im Jahr 2016 weiter zurückgegangen. Der Rückgang verteilt sich dabei recht gleichmäßig auf die Hauptversorgungen (beitragspflichtige minus 86, beitragsfreie minus 93) und Ergänzungsversorgungen (minus 107). Ein Großteil der Veränderung bei den Ergänzungsversorgungen lässt sich mit dem Wechsel zum Pensionärsbestand erklären.

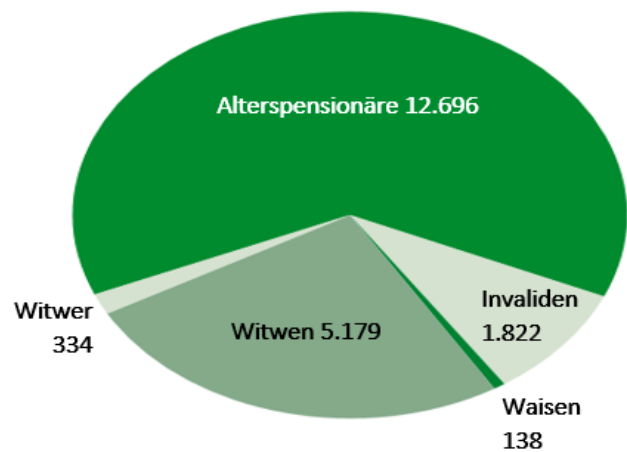


- Berolina Hauptversorgungen beitragspflichtig
- Berolina Hauptversorgungen beitragsfrei
- Ergänzungsversorgungen

### Versichertenbestand - Pensionäre

Die Anzahl aller Versicherten, die im Jahr 2016 Versorgungsleistungen bezogen haben, stieg vom Anfang des Jahres von 20.095 Personen auf 20.169 zum Jahresende leicht an (plus 74). Die Trends der letzten Jahre spiegeln sich dabei unverändert wider:

- Die Zahl der Versicherten aus den Hauptversorgungen ging deutlich zurück (minus 266). Durch den kontinuierlichen Rückgang der beitragspflichtigen Versicherungen vermindert sich auch der Neuzugang von Pensionären, während pensionsstarke Jahrgänge nach und nach im Bestand abnehmen.
- Im Gegenzug stieg die Anzahl der Versorgungsempfänger aus den Ergänzungsversorgungen verstärkt an (plus 340). Die noch nicht so lange angebotenen Ergänzungsversorgungen führen erst nach und nach zu Pensionsleistungen und sind daher im Aufbau begriffen.



# Lagebericht

## Bewegung des Bestands an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2016 <sup>1)</sup>

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten €	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl	Anzahl	€	€	€
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres:</b>	17.265	10.511	9.845	4.588	44.595.293	5.204	313	145	12.385.255	299.471	65.144
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres:</b>											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	345	256	441	280	709.580	283	45		633.018	31.967	
2. sonstiger Zugang			1	4	189.033		2	4		1.415	1.049
3. gesamter Zugang	345	256	442	284	898.614	283	47	4	633.018	33.382	1.049
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres:</b>											
1. Tod	33	9	442	198	1.687.798	308	25		588.641	11.970	
2. Beginn der Altersrente	389	263		1	1.639						
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	52	17									
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf							1	11		742	7.667
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	41	19									
6. sonstiger Abgang	39	25			16.245				197	9	0
7. gesamter Abgang	554	333	442	199	1.705.683	308	26	11	588.838	12.721	7.667
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres:</b>											
davon beitragsfreie Anwartschaften	14.156	8.765									
	17.056	10.434	9.845	4.673	43.788.224	5.179	334	138	12.429.435	320.133	58.525

1) einschließlich Ergänzungsversicherungen

Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von + / - einer Einheit (€) auftreten.

## Chancen-, Risiko und Prognosebericht

### Chancenbericht

Durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld in Europa ist geplant, grundsätzlich an der chancenorientierten Anlagepolitik festzuhalten. Im Einklang mit den Ergebnissen der gemeinsam für beide Sicherungsvermögen der Pensionskasse Berolina in 2016 durchgeführten ALM-Studie ist jedoch geplant, das indirekte Immobilienengagement zu Lasten von Unternehmensanleihen- und Aktienfonds vorsichtig zu erhöhen. Durch die Beimischung von Infrastruktur-Investments zu Lasten der Aktienfonds soll zudem eine höhere Diversifizierung und Unkorreliertheit zum heutigen Kapitalanlagenportfolio erreicht werden. Aus den geplanten Maßnahmen wird eine höhere Wahrscheinlichkeit abgeleitet, in den kommenden Jahren sowohl die Mindestrendite von 3,5% p.a. zu erwirtschaften als auch potentielle Einschüsse des Trägerunternehmens zu vermeiden.

### Risikobericht

#### Risikomanagement

Als Versicherungsunternehmen hat die Pensionskasse die dauerhafte Leistungserfüllung und damit die jederzeitige Ausfinanzierung der Versorgungsverpflichtungen mit möglichst großer Sicherheit zu erfüllen. Hierzu ist es erforderlich, dass die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken im Rahmen eines umfassenden Risikomanagementsystems frühzeitig erkannt und durch geeignete Maßnahmen gesteuert werden.

Geschäfts- und Risikostrategie der Pensionskasse legen den Rahmen für die inhaltliche Ausgestaltung des Risikomanagementsystems fest. Sowohl Geschäfts- als auch Risikostrategie wurden auf der Grundlage der gültigen Kompetenzrichtlinien der Pensionskasse Berolina erstellt und beziehen den Vorstand und den Aufsichtsrat in den Prozess ein.

#### Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der Pensionskasse Berolina umfasst vier wesentliche Phasen:

- **Risikoidentifikation:**  
Aufstellung einer umfassenden und nach Risikokategorien strukturierten Inventur der in der Pensionskasse bestehenden operationellen Risiken. Die Ergebnisse der jährlichen Risikoinventur werden in einem IT-gestützten System systematisch erfasst und in einem Managementreport dokumentiert. Der Managementreport wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt. Die Resultate der Risikoinventur werden halbjährlich überprüft.
- **Risikobewertung:**  
Beurteilung der operationellen Risiken nach den Parametern Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe (quantitativ wie auch qualitativ) in Bezug auf die festgestellte Schadensdimension ohne bzw. mit Berücksichtigung der Maßnahmen (Brutto/Netto) im Rahmen eines einheitlichen Bewertungsmodells. Bei der Bewertung des Markt- und Kreditrisikos greift die Pensionskasse Berolina – soweit möglich – auf die jeweils aktuelle Stresstestmethodik der BaFin gemäß Rundschreiben 1/2004 (VA) zurück. Der aufsichtsrechtlich geforderte Stresstest simuliert negative Kapitalmarktveränderungen und analysiert deren Auswirkungen auf die Bilanz.
- **Risikosteuerung:**  
Die Risikosteuerung der Pensionskasse Berolina wird auf Ebene der einzelnen Abteilungen vorgenommen, die für das Begründen der Risiken verantwortlich sind. Es erfolgt die Festlegung von Maßnahmen zum Umgang mit den Risiken (Vermeidung, Reduzierung, Übertragung auf Dritte oder Akzeptanz).
- **Risikoüberwachung, -berichterstattung:**  
Die Risikoüberwachung und -berichterstattung basiert auf der Beobachtung der Risikoentwicklung, der Untersuchung der verwendeten Methoden und Daten auf Plausibilität sowie der ausführlichen Berichterstattung über die Risikolage an die Entscheidungsträger. Durch die Implementierung von wirksamen internen Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen wird sichergestellt, dass die tatsächlichen mit den erwarteten Risiken im Einklang stehen. Ziel hierbei ist es, Schäden abzuwenden bzw. deren Auswirkungen für die Pensionskasse Berolina möglichst klein zu halten.

Ein wesentlicher Bestandteil des prozessunabhängigen Kontrollsystems in der Pensionskasse Berolina ist die Interne Revision. Die Prüfungen der Internen Revision erfolgen auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans. Die Vornahme der jährlichen Prüfung durch die Interne Revision erfolgt objektiv und unabhängig, d.h. die Interne Revision ist hinsichtlich der Prüfungsplanung, Berichterstattung und der Bewertung der Prüfungsergebnisse keinen Weisungen unterworfen.

2016 lag – neben den jedes Jahr zu prüfenden Bereichen Kapitalanlagen und Risikomanagement – der Fokus der Prüfungen auf den Abteilungen Rechnungswesen und IT. Die Gespräche mit den Prüfern und auch der

## Lagebericht

vorliegende Bericht zeigen, dass die Pensionskasse sehr gut aufgestellt ist. Eine Herausforderung wird zukünftig darin bestehen, die zusätzlichen (teils formalen) Anforderungen durch das Outsourcing der Tätigkeiten und Mitarbeiter von der Pensionskasse Berolina auf die ProCepta Service eG entsprechend umzusetzen.

Die von der Pensionskasse Berolina als wesentlich eingestuften Risiken lassen sich den folgenden Risikokategorien zuordnen:

### **Versicherungstechnisches Risiko:**

Das Versicherungstechnische Risiko besteht darin, dass die Kasse langfristige Leistungszusagen erteilt, diese aber möglicherweise durch die fest vereinbarten Versichertenbeiträge und die Erträge hierauf nicht gedeckt werden könnten. Durch jährliche Risikountersuchungen wird analysiert, ob die Risiken Langlebigkeit, Invalidität und Hinterbliebenenversorgung in den Rechnungsgrundlagen ausreichend Berücksichtigung finden. Bei Bedarf erfolgt eine Verstärkung der verwendeten Biometrie. Ein weiteres Risiko stellt die Zinsgarantie (Rechnungszins wird durch die Kapitalanlagen nicht erwirtschaftet) dar.

Da eine schnelle Zinswende und eine Beruhigung der stark volatilen Aktienmärkte unter dem Einfluss ständiger politischer Unwägbarkeiten nicht anzunehmen ist, begegnen wir der Gefahr einer weiter anhaltenden Niedrigzinsphase durch entsprechende Planungen im Bereich der mittel- und langfristigen Assetallokation unserer Kapitalanlagen. Die den Anlageentscheidungen der Pensionskasse zugrundeliegende Anlagestrategie wird durch Aktualisierung und Fortführung einer im jährlichen Rhythmus durchgeführten Asset-Liability-Management-Studie determiniert. Im Rahmen der Portfolio-Optimierung wird die Immobilienquote signifikant erhöht werden. Dies dient der Stabilisierung der Erträge bei gleichzeitiger Reduzierung der Volatilität, insbesondere unter dem Aspekt des Wegbrechens der Zinserträge aus dem Direktbestand in den nächsten Jahren. Des Weiteren sind zur Reduzierung der Volatilität Umschichtungen aus dem Aktiensegment in den Bereich Infrastrukturanlagen in 2017 geplant.

Die Ergebnisse der BaFin-Prognoserechnung 2016 für die Jahre 2017 – 2020 zeigen in allen Szenarien, dass die Kasse die Anforderungen zur Erzielung eines Kapitalanlagenergebnisses in Höhe des Rechnungszinses erfüllt. Des Weiteren ist auch die Solvabilitätsanforderung im betrachteten Zeitraum gewährleistet. Allerdings zwingt die Kapitalmarktsituation dazu, vorausschauend und schonend mit den noch vorhandenen Reserven umzugehen.

Das Ergebnis des Stresstests 2017 brachte aus Sicht der Pensionskasse keine Überraschungen. Im Vergleich zum Vorjahres-Stichtag relativ geringe Veränderungen an den Aktienmärkten, verbunden mit unveränderten Stress-Szenarios, ergaben moderaten Veränderungen. Die aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests simulieren negative Kapitalmarktveränderungen und analysieren deren Auswirkungen auf die Bilanz. Der betrachtete Zeithorizont ist dabei ein Jahr. Unter Berücksichtigung der Trägergarantie wurden alle Stresstest-Szenarien bestanden. Die Gremien und insbesondere das Trägerunternehmen wurden detailliert über das Ergebnis sowie die kurz- bis mittelfristigen Ansätze zur zukünftigen Ausrichtung für das Sicherungsvermögen 2 informiert.

### **Operationelles Risiko:**

Das Operationelle Risiko beruht auf Schäden infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, Systemen oder durch externe Einflüsse. Diese Definition umfasst Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Hinsichtlich der Verwaltung des Pensionskassengeschäfts können operationelle Risiken insbesondere im Zusammenhang mit internen Prozessen und im Bereich der Informationstechnologie auftreten. Die Pensionskasse begegnet solchen Risiken dadurch, dass sie alle für den Geschäftsablauf relevanten Prozesse und die damit verbundenen Systeme laufend analysiert und optimiert. Die Prozesse sind in Prozesshandbüchern dokumentiert.

Als betriebliche Versorgungseinrichtung ist für die weitere Entwicklung der Pensionskasse Berolina auch die geschäftliche Entwicklung sowie die Ausrichtung des Trägerunternehmens im Hinblick auf die betriebliche Altersvorsorge von maßgeblicher Bedeutung.

Die rückläufigen Mitgliederzahlen und die sinkende Anzahl von Pensionären gefährden jedoch zunehmend die kosteneffiziente Durchführung der betrieblichen Altersversorgung beim Trägerunternehmen Unilever. Um dem zu begegnen, wurde Ende 2016 die ProCepta Service eG mit dem Ziel gegründet, die Dienstleistungen rund um die Altersvorsorge mittels dieser Service-Genossenschaft auch Externen anbieten zu können. Wir gehen davon aus, hierdurch die rückläufige Anzahl von Kunden in der Betreuung – sowohl bei der Pensionskasse Berolina (Pensionäre) als auch beim Trägerunternehmen (Aktive) – kompensieren zu können mit der Folge, bestehende Kapazitäten auch zukünftig auslasten und die Kosten pro Versicherten stabil halten zu können. Per 01.01.2017 gingen alle Mitarbeiter der Pensionskasse Berolina im Rahmen eines Betriebsübergangs nach § 613a BGB auf die ProCepta Service eG über. Durch diese strukturelle Änderung sind analog auch die operationellen Risiken weitestgehend auf die Service-Genossenschaft übergegangen.

### Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Kapitalanlagen dienen der Pensionskasse Berolina zur dauernden Erfüllbarkeit der Zahlungsverpflichtungen, die sich aus den Versicherungsverträgen ergeben. Die Hauptrisiken für die einzelnen Kapitalanlagen bestehen in der Gefährdung von Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Bezüglich der Verwendung von Finanzinstrumenten bestehen folgende Risikokategorien:

#### **Marktrisiko:**

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen der Marktpreise für Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt.

Die Marktpreisschwankungen betreffen Kapitalanlagen und Verpflichtungen. Hierzu gehören unter anderem das Kursrisiko bei Aktien, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsrisiko aus Wertverlusten von Fremdwährungspositionen und die Immobilienrisiken. Die Pensionskasse geht diese Risiken im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeit ein. Aufgrund der Besonderheit, dass fehlende Mittel von der Unilever-Muttergesellschaft zugeschossen werden, definiert sich die Risikotragfähigkeit ausschließlich durch die Notwendigkeit, stets die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen einzuhalten. Hierzu werden monatliche Bedeckungsverfahren bzw. unternehmensindividuelle Stresstests durchgeführt. Im Bedarfsfall werden die Bedeckungsrechnungen auch täglich durchgeführt.

Die Pensionskasse Berolina stand 2016 und steht auch weiterhin vor intensiven Herausforderungen. Das Niedrigzinsumfeld schlägt sich deutlich beim Kapitalanlageergebnis nieder. Es wird immer schwerer, in den nächsten Jahren Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren zu erwirtschaften.

Die Marktrisiken stellen bei der Pensionskasse Berolina die größten Kapitalanlagerisiken dar. Insbesondere die Entwicklung auf den Aktienmärkten hatte bei der Pensionskasse Berolina in der Vergangenheit einen erheblichen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen, um den fehlenden Beitrag aus festverzinslichen Wertpapieren zu kompensieren. Für den Aktienmarkt war 2016 allerdings kein gutes Jahr. Nach einem steilen Absturz zu Jahresbeginn erholten sich die Kurse zum Jahresende zwar, ohne jedoch eine spürbare Dynamik zu entfalten. So fiel die Performance mit 3,0 % im Gegensatz zum Vorjahr doch eher bescheiden aus.

Im Rahmen der Portfolio-Optimierung liegt der Fokus auf einer Erhöhung der Immobilienquote. Dies dient der Stabilisierung der Erträge bei gleichzeitiger Reduzierung der Volatilität, insbesondere unter dem Aspekt des Wegbrechens der Zinserträge aus dem Direktbestand in den nächsten Jahren.

## Lagebericht

Belastet wurde das Jahresergebnis – wie schon in den Vorjahren – von der Wertentwicklung des UBS-Immobilienfonds. Etwas früher als von der KVG avisiert, wurde der UBS-Immobilienfonds per Dezember 2016 wieder geöffnet, so dass ca. die Hälfte der Anteile wieder zurückgegeben werden konnten.

Für 2017 wird weiterhin eine hohe Risikokapitalquote in Höhe von 38,6% angestrebt.

### **Kreditrisiko:**

Kreditrisiken definiert die Pensionskasse Berolina als Risiken aus möglichen Wertverlusten, die durch Bonitätsveränderungen oder durch Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners entstehen. Die Relevanz des Kreditrisikos ist dabei insbesondere auf den Bestand an festverzinslichen Wertpapieren und die an die Mitarbeiter der Unilever Deutschland Gruppe begebenen Hypotheken- und Grundschulddarlehen zurückzuführen.

Unser Wertpapierbestand zeichnet sich dadurch aus, dass die Kapitalanlagen aus Papieren von Emittenten mit hervorragender Bonität bestehen. Auch in 2016 zahlte sich aus, dass in der Vergangenheit das Rentenportfolio konsequent auf Schuldner mit hoher Bonität ausgerichtet war.

Durch die Bonitätsprüfung bei der Darlehensvergabe, die Vorgabe dass nur Grundschulden im 1. Rang begeben werden und die konservative Beleihungswertermittlung (60% Beleihungsgrenze) gab es in diesem Segment der Kapitalanlagen in den letzten Jahren keine Ausfälle. Bei Bedarf wird ein Bericht über "Notleidende Darlehen" erstellt, der die zweifelhaft gewordenen Darlehen mit Restschuld, Darlehensnummer, Fälligkeit etc. enthält. Seit 2011 gab es keine zweifelhaft gewordenen Darlehen.

### **Liquiditätsrisiko:**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nur teilweise nachkommen zu können.

Bisher war das Liquiditätsrisiko aufgrund der Natur des betriebenen Versicherungsgeschäftes nur gering ausgeprägt, da die Pensionsleistungen sehr gut zu prognostizieren sind und unvorhergesehene Zahlungen in der Regel nicht auftreten können. Der immer kleiner werdende Direktbestand an Festverzinslichen Wertpapieren (Liquiditätsreserve) und die Notwendigkeit auch im Bereich der Zinstitel in den Spezialfonds höhere Risiken – verbunden mit einer gestiegenen Volatilität – einzugehen, erschwert auf der Aktiv-/Kapitalanlagenseite jedoch die Liquiditätsplanung. Hinzu kommt, dass die Anlage in kurzfristige, sichere Anlagen (Tagesgeld, Festgeld) mit Negativzinsen verbunden ist und damit das Ergebnis wiederum belastet. Die Herausforderung wird in der nächsten Zeit insbesondere darin bestehen, die Vermögensanlagen so zusammen zu setzen, dass stets ein betriebsnotwendiger Betrag an liquiden oder ohne Schwierigkeiten liquidierbaren Anlagen vorhanden ist. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.

Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen wird geschäftstäglich der Liquiditätsstatus festgestellt, anhand dessen die operative Steuerung erfolgt.

### **Zukünftige Risikosituation**

Zusammenfassend ist festzustellen, dass wir uns – wie andere Marktteilnehmer auch – in einem schwierigen Umfeld (u.a. Niedrigzins, hohe Kapitalmarktvolatilität) bewegen. Im Berichtszeitraum war die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht durch wesentliche Risiken beeinträchtigt. Wir sind auch für die Zukunft zuversichtlich, dass wir unter Berücksichtigung der Trägerzusage mittelfristig allen Verpflichtungen nachkommen können und sehen uns gut aufgestellt, den Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.



### Prognosebericht

Beim Versicherungsbestand wird es im Jahr 2017 zu einer Fortsetzung der aus den vergangenen Jahren zu erkennenden Trends kommen:

- Bei den beitragspflichtigen Hauptversorgungen erwarten wir weiterhin eine rückläufige Entwicklung durch die mit der Globalisierung der Trägerunternehmen zusammenhängende Zentralisierung.
- Für den Bestand der Ergänzungsversorgungen gehen wir langfristig von einer leicht sinkenden Tendenz aus, da zum einen die Anzahl der bei einem Unternehmen der deutschen Unilever-Gruppe beschäftigten Mitglieder zurückgehen und zum anderen die Anzahl der Pensionsempfänger aus den Ergänzungsversorgungen weiterhin steigen wird.
- Bei der Entwicklung der Versorgungsempfänger gehen wir von einer Fortsetzung des Trends der letzten Jahre aus. Die Anzahl der Pensionsempfänger aus den Hauptversorgungen wird weiterhin abnehmen, während die Pensionäre aus den Ergänzungsversorgungen weiterhin anwachsen werden. In der Gesamtsumme wird die Anzahl der Pensionsempfänger stabil bleiben, möglicherweise etwas ansteigen.

Für 2017 wird im Einklang mit der Einschätzung des IWF erwartet, dass die Weltwirtschaft moderat mit leicht beschleunigtem Tempo wächst. In Deutschland und der Eurozone dürfte sich das Wachstum in 2017 leicht verlangsamen, ebenso wie in einigen Schwellenländern, die unter der Politik des US-Präsidenten Donald Trump leiden könnten. Bei den Industrieländern wird aufgrund der avisierten Maßnahmen insbesondere die USA optimistischer eingeschätzt, aber auch Großbritannien, bei denen sich die negativen "BREXIT"-Wirkungen erst zeitverzögert in 2018 entfalten sollten. Die Entwicklungs- und Schwellenländer werden insgesamt auch in 2017 das Wachstum der Weltwirtschaft tragen. Hervorzuheben ist hierbei die Erwartung eines nahezu stabilen Wachstums in China und die Erholungen in Staaten wie Russland und Brasilien, die in 2016 noch unter der Rohstoffbaisse litten.

Die Geldpolitiken der Notenbanken in den entwickelten Ländern werden in 2017 erwartungsgemäß divergieren, wobei der aggregierte Expansionsgrad der globalen Notenbankpolitiken durch die zu erwartenden Zinserhöhungen der Fed abnehmen wird. Trotz der unterschiedlichen geldpolitischen Ausrichtungen werden sich die europäischen Anleiherenditen nicht vollständig dem Anstieg der amerikanischen Anleiherenditen in 2017 entziehen können. Erwartungsgemäß sollte der Anstieg jedoch durch die strukturellen Probleme in der Eurozone und eine grundsätzlich weiter akkommodierende Geldpolitik der EZB begrenzt bleiben. Vor diesem Hintergrund ist die Einschätzung, dass die erwirtschafteten Erträge aus den direkt und indirekt gehaltenen Zinstiteln der Pensionskasse Berolina auch in 2017 helfen werden, ein befriedigendes Jahresergebnis auf dem Niveau von 2016 zu erzielen. Europäische Aktienindizes sollten von der anhaltenden expansiven Geldpolitik der EZB und der günstigeren Bewertung im Vergleich zu den US-Aktien profitieren können. Die nach der Wahl von Donald Trump im November 2016 einsetzende Kursrallye an den amerikanischen Aktienmärkten sollte aufgrund der avisierten Zinserhöhungen der Fed, der negativen Effekte aus einem festeren US-Dollar auf die Wirtschaft und der sehr hohen Bewertung der US-Aktienindizes in 2017 auslaufen. Inwieweit die europäischen Aktienmärkte sich diesem Effekt entziehen können, bleibt abzuwarten. Die EM-Aktienindizes dürften es zudem aufgrund der erhöhten Risiken aus einem Anstieg des US-Dollars verbunden mit einem zunehmenden US-Protektionismus schwer haben, in 2017 eine ähnlich hohe Wertentwicklung wie in 2016 zu erzielen.

Bei den Prognosen wurden die Auswirkungen von möglichen geopolitischen Konflikten oder sonstigen exogenen Schocks auf die Kapitalmärkte nicht berücksichtigt. Insgesamt dürfte aus der angekündigten stärkeren Konzentration auf US-amerikanische Interessen mit partiellem Rückzug aus globalen Konfliktherden eine Zunahme der geopolitischen Konflikte entstehen. Hierdurch könnten auch die Kapitalmärkte weltweit unsicherer und volatil werden.

# Bilanz

## Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva	€	€	€	€	2015 T €
<b>A. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			71.404.569,60		72.344
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		804.318.162,49			791.751
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		15.995.560,00			36.739
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.199.024,87			1.593
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	28.000.000,00				34.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	33.942.043,81				42.974
		61.942.043,81			76.974
5. Einlagen bei Kreditinstituten		17.500.000,00			16.100
			900.954.791,17		923.157
				972.359.360,77	995.501
<b>B. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		2.879,82			0
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		87,33			7
			2.967,15		7
II. Sonstige Forderungen			10.200.274,07		8.979
				10.203.241,22	8.986
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten Schecks und Kassenbestand			6.881.893,08		1.783
II. Andere Vermögensgegenstände			22.670,87		20
				6.904.563,95	1.803
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.495.512,63		3.255
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.582,03		9
				2.499.094,66	3.264
<b>Summe der Aktiva</b>				991.966.260,60	1.009.554

Ich bestätige hiermit entsprechend §128 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, den 23. März 2017

Der Treuhänder  
Siegfried Romer

Passiva	€	€	€	2015 T €
<b>A. Eigenkapital</b>				
Gewinnrücklagen				
- Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			39.845.725,65	39.846
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Deckungsrückstellung		922.708.319,85		933.768
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		111.630,83		79
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		19.808.792,29		22.242
			942.628.742,97	956.089
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.329.862,19		4.603
II. Sonstige Rückstellungen		528.535,44		1.214
			3.858.397,63	5.817
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	0,00			1
2. Mitglieds- und Träger- unternehmen	0,00			4.763
		0,00		4.763
II. Sonstige Verbindlichkeiten		5.607.892,78		3.018
davon aus Steuern: 408.801,60			5.607.892,78	7.781
( Vorjahr 319.910,41 )				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 8.639,35				
( Vorjahr 10.367,22 )				
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			25.501,57	21
<b>Summe der Passiva</b>			<b>991.966.260,60</b>	<b>1.009.554</b>

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 14. März 2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Hamburg, den 23. März 2017

Der Verantwortliche Aktuar  
Rainer Koebbel

# Gewinn- und Verlustrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jan. bis 31. Dez. 2016

Posten	€	€	€	2015 T €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge				
- Gebuchte Beiträge			11.110.978,73	11.397
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.916.150,40	8.610
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.305.288,51			6.343
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	31.168.185,48			34.278
		37.473.473,99		40.621
b) Erträge aus Zuschreibungen		1.225.719,95		8.792
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.381.813,71		10.747
			40.081.007,65	60.160
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		(57.288.008,56)		(57.934)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		(32.993,38)		23
			(57.321.001,94)	(57.911)
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung			11.060.078,76	2.615
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			(2.483.152,10)	(4.126)
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlußaufwendungen		(22.187,38)		(26)
b) Verwaltungsaufwendungen		(183.496,59)		(222)
			(205.683,97)	(248)
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		(2.217.857,97)		(6.267)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		(1.657.284,32)		(5.178)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		(1.390.729,69)		(12)
			(5.265.871,98)	(11.457)
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			0,00	(4.762)
10. Versicherungstechnisches Ergebnis			1.892.505,55	4.278
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		1.958.721,77		1.804
2. Sonstige Aufwendungen		(3.136.858,62)		(3.016)
			(1.178.136,85)	(1.212)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			714.368,70	3.066
4. Außerordentliche Erträge		954.573,36		74
5. Außerordentliche Aufwendungen		(1.668.942,06)		(140)
6. Außerordentliches Ergebnis			(714.368,70)	(66)
7. Sonstige Steuern			0,00	0
8. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag			0,00	3.000
9. Entnahme aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			0,00	0
10. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			0,00	(3.000)
<b>11 Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>			0,00	0

### Aufstellungsvorschriften

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften über die Rechnungslegung einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie des VAG und der RechVersV aufgestellt.

Grundstücke und Gebäude sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind gem. § 341b Abs. 2, 2HS HGB mit den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert, da sie dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Währungsumrechnung von Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt gem. § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend die Bewertung zum Devisenkassakurs, der der Transaktion zugrunde liegt.

Hypotheken-, Grundschuldforderungen und andere Forderungen sind zu Anschaffungskosten und fällige Forderungen an Mieter nach Abzug von Abschreibungen ausgewiesen. Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalwert bewertet.

Namenschuldverschreibungen sind zum Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennwert (Agien/Disagien) werden über Rechnungsabgrenzungsposten auf die Laufzeit dieser Ausleihungen verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde von dem Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung wird für Grundstücke der vom Ertragswert abgeleitete Verkehrswert angesetzt. Die Verkehrswerte wurden im September 2015 aktualisiert, für das Objekt Lübeck wurde in 2013 eine Wertaktualisierung durchgeführt.

Investmentanteile sind zum jeweiligen Rücknahmepreis und Inhaberschuldverschreibungen mit dem jeweiligen Börsenkurs bewertet. Hypotheken- und Grundschuldforderungen sind mit dem im Darlehensvertrag genannten Referenzzins bewertet. Für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde der Zeitwert anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert, welcher dem Zeitwert entspricht.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, im Falle der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zu Nennwerten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Agio- und Disagiobeträge, die linear über die Laufzeit verteilt abgeschrieben bzw. aufgelöst werden.

Die Deckungsrückstellung wird nach der prospektiven Methode einzelvertraglich und geschäftsplanmäßig berechnet. Für beitragsfreie Versicherungsjahre ist eine Verwaltungskostenrückstellung in der Deckungsrückstellung enthalten.

Alle Versorgungsansprüche des Abrechnungsverbands 3 werden mit einem Rechnungszins von 3,5% und der im Jahr 2009 eingeführten Biometrie bewertet. In den Abrechnungsverbänden 1 und 2 unterliegen alle Ansprüche mit Versicherungsbeginn vor dem 21.12.2012 der neuen geschlechtsdifferenzierenden Biometrie 2013 und

## Anhang

einem Rechnungszins von 3,5%.

Neuverträge ab 21.12.2012 fallen unter einen Unisex-Tarif und die Reservierung erfolgt anhand Unisex-Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 1,75%.

Für Ansprüche aus Versorgungsausgleich finden eigene Rechnungsgrundlagen mit dem gleichen Rechnungszins wie beim ursprünglichen Vertrag des Ausgleichsverpflichteten Anwendung.

Die Pensionskasse Berolina führt in allen Abrechnungsverbänden innerhalb der Deckungsrückstellung Verstärkungen der Biometrie durch. Dadurch trägt sie der gestiegenen Lebenserwartung und Veränderungen bei den Invalidenraten Rechnung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Summe der aufgrund ausstehender Nachweise gesperrten Pensionszahlungen und der noch auszahlenden Beitragsrückerstattungen.

Die Bewertung von Pensionsverpflichtungen gegenüber derzeitigen oder ehemaligen Beschäftigten der Pensionskasse Berolina erfolgt handelsbilanziell nach § 249 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB. Die Rückstellungen für Pensionen und tariflich oder betrieblich vereinbarte ähnliche Verpflichtungen einschließlich der Jubiläumsrückstellungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Die Abzinsung erfolgt pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 HGB). Alternativ wird eine Berechnung mit dem durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen, wobei ein Unterschiedsbetrag von 0,3 Mio. Euro ermittelt wurde. Die Zinssätze betragen zum 31.12.2016 4,01% bzw. 3,24%. Bei der Ermittlung der Rückstellungsbeträge wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,8%, Boni der Pensionskasse in Höhe von 0,5% p.a. und Rentensteigerungen auf Basis einer Inflationsrate von jährlich 1,7% zugrunde gelegt. Darüber hinaus basieren die Bewertungen auf unternehmensspezifischen Sterbetafeln sowie geschlechts- und altersabhängigen Fluktuationsraten und Karrieretrends für außertariflich beschäftigte Mitarbeiter. Zum 31.12.2010 erfolgte der erstmalige Ausweis der Rückstellung nach BilMoG. Der Unterschiedsbetrag ergibt sich aus dem Abgleich der zum 31.12.2009 gebildeten Rückstellung mit dem Wert der Rückstellung zum 01.01.2010 nach BilMoG und wird unter Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB pauschal ohne weitere Anpassungen auf 15 Jahre verteilt. Der per Ultimo 2016 noch offene Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 1,1 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio.). Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen beträgt 3,4 Mio. Euro (Vorjahr 5,4 Mio.). Dieses Absinken ist zum einen bedingt durch den Übergang aller Mitarbeiter der Pensionskasse Berolina auf die ProCepta Service eG zum 31.12.2016 (-2,4 Mio. EUR) und zum anderen durch die Änderung des durchschnittlichen Zinssatzes für die Abzinsung von sieben auf zehn Jahre (- 0,3 Mio. EUR). Die verbleibende Veränderung resultiert aus regulären Zuführungen und Zinsaufwand sowie Pensionszahlungen (+ 0,5 Mio. Euro vs. 0,3 Mio. im Vorjahr). Aus der Übertragung der Pensionsrückstellungen auf die ProCepta Service eG zum IAS 19 Wert ergibt sich im Geschäftsjahr 2016 ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 0,8 Mio. Euro nach Berücksichtigung des durch das Trägerunternehmen zu erstattenden Anteils.

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB erfolgt eine Saldierung der Rückstellung mit den Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen) und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen. Hier wurden per 31.12.2016 Vermögensgegenstände in Höhe von 24 Tsd. Euro (Vorjahr 822 Tsd.) verrechnet. Die Vermögensgegenstände sind nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der Anschaffungswert dieser Vermögensgegenstände beträgt 41 Tsd. Euro (Vorjahr 599 Tsd.). Die Veränderung resultiert ebenfalls im Wesentlichen aus dem Übergang der Mitarbeiter auf die ProCepta Service eG, für die Vermögensgegenstände mit Marktwerten in Höhe der übergegangenen Pensionsverpflichtungen mitgegeben werden mussten.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

**Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2016**

Verbindlichkeiten in €	Stand 31.12.2015				Stand 31.12.2016			
	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe
	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre		bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber								
1. Versicherungsnehmern	1.437			1.437	0			0
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	4.761.989			4.761.989	0			0
Sonstige Verbindlichkeiten davon	3.009.177	6.911	1.728	3.017.816	5.600.982	6.911		5.607.893
aus Steuern: 408.802								
Vorjahr : 319.910								
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 8.639								
Vorjahr : 10.367								
<b>Gesamt:</b>	<b>7.772.603</b>	<b>6.911</b>	<b>1.728</b>	<b>7.781.242</b>	<b>5.600.982</b>	<b>6.911</b>	<b>0</b>	<b>5.607.893</b>

## Anhang

### Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Abgänge	Zuschrei-	Abschrei-	Bilanzwerte		Zeitwerte
	31.12.2015			bungen	bungen	31.12.2016	%	
	€	€	€	€	€	€		31.12.2016
A I. Grundstücke und Bauten	72.343.557,60	0,00	0,00	0,00	938.988,00	71.404.569,60	7,34	106.200.000,00
A II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	791.751.124,41	125.843.306,28	113.825.799,32	1.225.719,95	676.188,83	804.318.162,49	82,72	843.656.147,34
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.739.010,00	0,00	20.743.450,00	0,00	0,00	15.995.560,00	1,65	16.997.150,00
3. Hypotheken- und Grundschuldforderungen	1.592.934,39	0,00	393.909,52	0,00	0,00	1.199.024,87	0,12	1.305.035,26
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	34.000.000,00	0,00	6.000.000,00	0,00	0,00	28.000.000,00	2,88	29.542.204,16
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	42.974.315,61	12.966,62	9.003.130,93	0,00	42.107,49	33.942.043,81	3,49	35.255.930,80
5. Einlagen bei Kreditinstituten	16.100.000,00	1.400.000,00	0,00	0,00	0,00	17.500.000,00	1,80	17.500.000,00
6. Summe A II.	923.157.384,41	127.256.272,90	149.966.289,77	1.225.719,95	718.296,32	900.954.791,17	92,66	944.256.467,56
<b>Kapitalanlagen insgesamt</b>	<b>995.500.942,01</b>	<b>127.256.272,90</b>	<b>149.966.289,77</b>	<b>1.225.719,95</b>	<b>1.657.284,32</b>	<b>972.359.360,77</b>	<b>100,00</b>	<b>1.050.456.467,56</b>

### Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist oben tabellarisch dargestellt. Der Zeitwert der in den Positionen A.I, A.II.1, 2, 3 und 4 zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt 1.003,4 Mio. Euro (Vorjahr 1.018,9 Mio.) gegenüber einem Buchwert von 926,9 Mio. Euro (Vorjahr 945,4 Mio.). Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen beträgt 1.050,5 Mio. Euro (Vorjahr 1.071,6 Mio.) bei einem Buchwert von 972,4 Mio. Euro (Vorjahr 995,5 Mio.). Ein Investmentfonds (Rentenfonds) mit einem Buchwert von 13,4 Mio. Euro wird über dem beizuliegenden Zeitwert in Höhe von 13,3 Mio. Euro ausgewiesen. Eine Abschreibung auf diesen Fonds wurde nicht vorgenommen, da wir davon ausgehen, dass es sich nicht um eine dauerhafte Wertminderung handelt. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf einen Immobilienfonds in Höhe von 0,2 Mio. Euro, auf einen Rentenfonds in Höhe von 0,1 Mio. Euro und auf einen Aktienfonds in Höhe von 0,4 Mio. Euro vorgenommen. Der Zeitwert der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen beträgt 1,3 Mio. Euro (Vorjahr 1,7 Mio.) bei einem Buchwert von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr 1,6 Mio.).



## Aktiva

### A.I. Grundstücke

Der Bestand umfasst ein Wohn- und vier Gewerbegrundstücke. Sämtliche Grundstücke sind fremdgenutzt.

### A.II.1. Investmentanteile

Die Investmentfonds der Pensionskasse Berolina mit einem Anteil am Fondsvermögen von >10% per 31.12.2016 setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Anlageziel	Zeitwert	Differenz zum Buchwert	Ausschüttung im laufenden Geschäftsjahr	Rückgabefrist
UI-CAV-Fonds *	Aktienfonds	130,0	10,0	6,7	Börsentäglich
UI-OCO-Fonds *	Aktienfonds	109,0	8,4	7,6	Börsentäglich
UI-BHB-Fonds *	Rentenfonds	135,2	3,6	3,9	Börsentäglich
UI-EMD-Fonds *	Rentenfonds	159,8	5,0	0,4	Börsentäglich
UI-GHY-Fonds *	Rentenfonds	47,1	2,8	3,3	Börsentäglich
UI-Corp-Fonds *	Rentenfonds	136,8	2,6	3,0	Börsentäglich

\* Angaben betreffen zusammengefasste Werte für Fondsanteilklassen SV 1 und SV 2

### A.II.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und

### A.II.4. Sonstige Ausleihungen

Diese Positionen beinhalten festverzinsliche Wertpapiere im Direktbestand.

### B.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Mitglieds- und Trägerunternehmen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Beiträgen gegenüber Versicherungsnehmern.

### B.II. Sonstige Forderungen

Die Sonstigen Forderungen in Höhe von 10,2 Mio. Euro (Vorjahr 9,0 Mio.) enthalten im Wesentlichen Forderungen aus noch nicht abgerechneten Nebenkosten im Immobilienbereich (0,7 Mio. Euro vs. 0,7 Mio. im Vorjahr), Forderungen gegenüber dem Trägerunternehmen (1,8 Mio. Euro vs. 1,1 Mio. im Vorjahr) und Forderungen aus Fondsausschüttungen in Höhe von 7,6 Mio. Euro (Vorjahr 7,0 Mio.).

### D.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen ausschließlich Agien aus Schuldbuchforderungen.

## Passiva

### A. Verlustrücklage

Die Verlustrücklage ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und beträgt 39,8 Mio. Euro oder gerundet 4,3% der Deckungsrückstellung.

## Anhang

### B.I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung verminderte sich gegenüber 2015 um 11,1 Mio. Euro auf 922,7 Mio. Euro (Vorjahr 933,8 Mio.).

### B.III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	31.12.2016	31.12.2015
	in Mio. €	in Mio. €
<b>Stand 1.1.</b>	<b>22,2</b>	<b>26,7</b>
Entnahmen im Geschäftsjahr für Tarifausgleichsbeiträge	-0,3	-0,3
Bonus	-4,6	-8,3
Zuführung aus dem Bilanzergebnis	2,5	4,1
<b>Stand 31.12.</b>	<b>19,8</b>	<b>22,2</b>

Sämtliche Rückstellungen für Beitragsrückerstattung der Pensionskasse Berolina sind erfolgsabhängig. Von den 19,8 Mio. Euro (Vorjahr 22,2 Mio.) entfallen 4,7 Mio. Euro (Vorjahr 4,9 Mio.) auf die gebundene RfB. Dies betrifft die bereits in 2016 beschlossene Überschussbeteiligung per Bonus 2017 in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio.) und die Tarifausgleichsbeiträge in Höhe von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr 2,9 Mio.). Der ungebundene Teil der RfB beträgt 15,1 Mio. Euro (Vorjahr 17,3 Mio.).

### C.II. Sonstige Rückstellungen

Die Position Sonstige Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr 1,2 Mio.) beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen im Immobilienbereich (0,2 Mio. Euro vs. 0,3 Mio. im Vorjahr), Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen (0,1 Mio. Euro vs. 0,1 Mio. im Vorjahr) und Rückstellungen für eine Nachschusspflicht in das zur Absicherung der Pensionsverpflichtungen dienende Deckungsvermögen (0,1 Mio. EUR vs. 0,0 Mio. im Vorjahr). Im Vorjahr waren noch 0,8 Mio. Euro sonstige Verpflichtungen aus betrieblichen oder tariflich vereinbarten Leistungen an Mitarbeiter und Vorstand enthalten, diese betragen 0,0 Mio. Euro zum 31.12.2016 bedingt durch einen Verbrauch der Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. Euro und aufgrund des Betriebsübergangs zur ProCepta Service eG.

### D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 4,8 Mio. Euro im Vorjahr bestand im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen zum Zwecke der Rückgewährung von Einschüssen aus der Trägerzusage und ist im 4. Quartal 2016 voll zurückgezahlt worden. Der Stand per 31.12.2016 ist 0,0 Mio. Euro.

### D.II. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 5,6 Mio. Euro (Vorjahr 3,0 Mio.) resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus dem Übergang von Rückstellungen auf die ProCepta Service eG aufgrund des Betriebsübergangs zum 01.01.2017 (3,4 Mio. Euro vs. 0,0 Mio. im Vorjahr), dem Bereich Immobilien (0,9 Mio. Euro vs. 0,8 Mio. im Vorjahr), aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen (0,9 Mio. Euro vs. 0,6 Mio. im Vorjahr) und aus Umsatzsteuerverbindlichkeiten (0,4 Mio. Euro vs. 0,3 Mio. im Vorjahr). Im Vorjahr waren außerdem 1,2 Mio. Euro aus einer vorzeitigen Zahlung von Kapitaldiensten der Bundeskasse Trier enthalten.

### E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen Disagien aus Schuldbuchforderungen und Vorauszahlungen im Immobilienbereich.

## Gewinn- und Verlustrechnung

### I.1. Verdiente Beiträge

Die Verdienten Beiträge in Höhe von 11,1 Mio. Euro (Vorjahr 11,4 Mio.) verteilen sich auf 8,9 Mio. Euro (Vorjahr 9,2 Mio.) laufende Beiträge und 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,2 Mio.) Einmalbeiträge für Pensions-Einzelversicherungen. Die ausgewiesenen Beiträge wurden sämtlich für Verträge mit Gewinnbeteiligung entrichtet.

### I.2. Beiträge aus der RfB

Die der gebundenen RfB entnommenen Beiträge sind Beiträge für Leistungserhöhung (Bonus) in Höhe von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr 8,3 Mio.) sowie Tarifausgleichsbeiträge in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio.).

### I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge in Höhe von 40,1 Mio. Euro (Vorjahr 60,2 Mio.) resultieren größtenteils aus Grundstückserträgen, Ausschüttungen der Publikums- und Spezialfonds, Zuschreibungen auf zwei Rentenfonds, dem Gewinn aus dem Verkauf von Fondsanteilen sowie aus laufenden Kuponerträgen.

### I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Von den 57,3 Mio. Euro (Vorjahr 57,9 Mio.) für Pensionsaufwand entfallen auf

Aufwendungen für Versicherungsfälle	31.12.2016	31.12.2015
	in Mio. €	in Mio. €
Alterspensionen	40,1	40,7
Invalidenpensionen	4,0	4,0
Witwen- und Witwerpensionen	12,6	12,5
Waisenpensionen	0,0	0,1
Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen	0,4	0,4
Regulierungsaufwendungen	0,2	0,2

### I.7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Diese Position enthält überwiegend Kosten für die Verwaltung der Anwärter.

### I.8. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen liegen mit 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 6,3 Mio.) deutlich unter Vorjahr. Sie betreffen vor allem den Bereich Immobilien, der Rückgang beruht im Wesentlichen auf dem Abschluss des Umbaus einer Immobilie, für den in 2015 noch Aufwand anfiel. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr 5,2 Mio.) enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf einen Immobilienpublikumsfonds, einen Aktienfonds, einen Rentenfonds sowie auf 2 Schuldscheindarlehen in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr 4,2 Mio.).

### I.9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen des Vorjahrs enthielten eine Rückgewähr von Einschüssen aus der Trägerzusage in Höhe von 4,8 Mio. Euro, im laufenden Jahr betragen sie 0,0 Mio. Euro.

### II.1. Sonstige Erträge

Von den Erträgen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr 1,8 Mio.) resultieren 1,7 Mio. Euro (Vorjahr 1,6 Mio.) aus Dienstleistungen der Mitarbeiter der Pensionskasse Berolina für das Pensionsreferat der Unilever Deutschland Holding GmbH und 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio.) aus der Veränderung der Anteile der Pensionskasse Berolina am Vermögen des Unilever Pensions Treuhandvereins (CTA).

## Anhang

### II.2. Sonstige Aufwendungen

Von den Sonstigen Aufwendungen betreffen 1,3 Mio. Euro das Unternehmen als Ganzes (Vorjahr 1,3 Mio. Euro). Die Mitgliedsunternehmen erstatteten der Pensionskasse Berolina für die Bearbeitung von Firmenpensionen 1,7 Mio. Euro Personal- und Sachaufwendungen (Vorjahr 1,6 Mio., siehe Sonstige Erträge).

### II.4. und II.5. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Der Außerordentliche Aufwand in Höhe von 1.669 Tsd. Euro (Vorjahr 140 Tsd.) resultiert aus dem Übergang der Pensionsverpflichtungen von der Pensionskasse Berolina auf die ProCepta Service eG (Differenz Marktwerte/ Buchwerte 1.330 Tsd. Euro vs. 0 Tsd. Im Vorjahr) sowie aus der Änderung der Bewertung der Pensionsrückstellung im Rahmen der Umstellung auf BilMoG mit einer Verteilung auf eine Laufzeit von 15 Jahren (140 Tsd. Euro wie im Vorjahr). Des Weiteren enthält er den Anteil Unilevers im Rahmen der Verwaltungskostenverteilung an den Erträgen aus der Umstellung der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen auf einen Durchschnittszinssatz von zehn Jahren (199 Tsd. Euro vs. 0 Tsd. Im Vorjahr).

Dem stehen Außerordentliche Erträge in Höhe von 955 Tsd. Euro (Vorjahr 74 Tsd.) gegenüber. Diese resultieren zum einen aus der Umstellung der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen auf einen Durchschnittszinssatz von zehn Jahren (337 Tsd. Euro vs. 0 Tsd. im Vorjahr), zum anderen ist im Rahmen der Verwaltungskostenverteilung der Anteil Unilevers am Aufwand für den Übergang der Pensionsverpflichtungen auf die ProCepta Service eG (544 Tsd. Euro vs. 0 Tsd. Im Vorjahr) sowie aus der Umstellung auf BilMoG (74 Tsd. Euro wie im Vorjahr) enthalten.

### II.11. Bilanzgewinn / Bilanzverlust

Der Überschuss 2016 vor Stärkung Rechnungsgrundlagen beträgt 5,5 Mio. Euro (Vorjahr 17,9 Mio.). Nachdem im Rahmen der weiteren Risikovorsorge 3,0 Mio. Euro (Vorjahr 6,0 Mio.) zur Stärkung der Rechnungsgrundlagen innerhalb der Deckungsrückstellung verwendet wurden, wird der verbleibende Betrag in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,1 Mio.) der RfB zugeführt. Im Vorjahr wurden außerdem 4,8 Mio. Euro für weitere Rückzahlungen an das Trägerunternehmen sowie 3,0 Mio. Euro für die Erhöhung der Verlustrücklage verwendet.

## Sonstige Angaben

Die Kasse hat von der Möglichkeit des § 211 VVG Gebrauch gemacht, eine von § 153 VVG abweichende Vorgehensweise zur Verteilung von Bewertungsreserven anzuwenden. Die Untersuchung per 31.12.2016 zeigt, dass eine zusätzliche Realisierung und Ausschüttung von Bewertungsreserven nicht vorgenommen werden muss. Die nächste Berechnung erfolgt per 31.12.2019.

Die Pensionskasse Berolina versichert satzungsgemäß Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenpensionen für Beschäftigte der deutschen Unilever-Unternehmen und im Rahmen der Ergänzungsversorgung auch für ehemalige Beschäftigte.

Personalaufwendungen	31.12.2016	31.12.2015
	in Tsd. €	in Tsd. €
1. Gehälter	2.362	2.233
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	320	323
3. Aufwendung für Altersversorgung	2.084	933
4. Aufwendungen für Leiharbeit	0	21
<b>Aufwendungen insgesamt *</b>	<b>4.766</b>	<b>3.510</b>

\* Darin sind 1.730 Tsd. Euro Personalaufwendungen enthalten (Vorjahr 1.573 Tsd.), die für die Bearbeitung von Firmenpensionen von den Mitgliedsfirmen erstattet wurden.

Im Geschäftsjahr waren unter Herausrechnung von 2 ruhenden Arbeitsverhältnissen durchschnittlich 25 Personen inklusive 11 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt (Vorjahr insgesamt 27 bzw. 11), davon 15 Frauen und 10 Männer (Vorjahr 17 bzw. 10). Neben dem Personalaufwand fielen 631 Tsd. Euro (Vorjahr 596 Tsd.) für die Vergütung des dreiköpfigen Vorstands an. Dabei sind die Gewährungen aus dem globalen Aktienprogramm der Unilever Gruppe berücksichtigt. Die Höhe der Gewährung wird 3 Jahre nach der Zuteilung festgelegt und hängt von der Geschäftsentwicklung der Trägerunternehmen während dieses Zeitraums ab. In diesem Geschäftsjahr erfolgte eine Zuteilung mit einem aktuellen Wert im Zeitpunkt der Zuteilung von 40 Tsd. Euro (Vorjahr 97 Tsd.).

Der Aufsichtsrat erhielt nur teilweise Aufwandsentschädigungen. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands sind 1.227 Tsd. Euro (Vorjahr 1.189 Tsd.) zurückgestellt. Die laufenden Versorgungsleistungen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 89 Tsd. Euro (Vorjahr 89 Tsd.). An frühere Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand oder Hinterbliebene ehemaliger Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden durch die Kasse lediglich durch satzungsgemäße Beiträge erworbene Pensionsleistungen gezahlt. Der Aufwand des Wirtschaftsprüfers für den Jahresabschluss betrug 36 Tsd. Euro (Vorjahr 32 Tsd.), für andere Beratungsleistungen fielen im Vorjahr außerdem Kosten von 1 Tsd. Euro an.

Aus der Trägerzusage hat die Pensionskasse Berolina seit 2008 insgesamt 68,3 Mio. Euro erhalten. Durch die Rückzahlung im 4. Quartal 2016 aus dem Überschuss des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 4,8 Mio. Euro ist der volle Betrag durch die Pensionskasse Berolina erstattet.

Zu keiner Zeit bestanden Darlehen gegenüber Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats. Die Organe der Pensionskasse Berolina VVaG sind auf der Seite 4 aufgeführt.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2016 bis zum heutigen Zeitpunkt nicht eingetreten.

Hamburg, den 23. März 2017

Der Vorstand

Karl-Peter Bertzel

Michael Hahn

Rainer Koebbel

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse Berolina VVaG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pensionskasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse Berolina VVaG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 12. Mai 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Lilje  
Wirtschaftsprüfer

### Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Berichtsjahr entsprechend Gesetz und Satzung laufend überwacht. Er hat sich in Sitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig über die Entwicklung und die Lage der Kasse unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2016 und den Lagebericht geprüft und dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugestimmt. Der von ihm bestellte Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat dem Jahresabschluss und Lagebericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung sowie der Entscheidung des Vorstands an.

Hamburg, den 13.05.2017

Der Aufsichtsrat  
Hermann Soggeberg

